



Hosea 4 + 6,1-6:

Gott wirbt um sein Volk, um es zur Umkehr zu bewegen

Texterklärung

In Hos 4,1 nennt Hosea, was Gottes Volk fehlt:

1. **Treue** – wird auch mit Zuverlässigkeit übersetzt. Wenn Zuverlässigkeit im Alltag fehlt, dann fehlt Gerechtigkeit; fehlt Zuverlässigkeit im Glauben, dann fehlt die Wahrheit. Gottes Vorwurf an sein Volk ist, dass sie untereinander untreu, also ungerecht sind (4,2) und so auch gegen Gott treulos, also unwahr sind.
2. **Liebe** – kann auch mit Milde, Sanftmut übersetzt werden. Damit ist die Liebe gemeint, die sich beschimpfen lässt, anstatt sich zu trennen.
3. **Erkenntnis Gottes** – ist kein theoretisches Wissen, sondern die persönliche Hingabe.



Ulrich Holland, Pfarrer
Bad Teinach-Zavelstein

Gott wirbt um sein Volk (Hos 4,1-3)

Gott wirbt um sein Volk. Nicht, indem er alles zulässt bzw. zu allem schweigt: er nennt die Sünde seines Volkes beim Namen: Sie sind zwar noch religiös, aber glauben nicht an den lebendigen Gott, geschweige denn, dass sie sein Wort in ihrem Leben umsetzen. Damit wird der Glaube an den lebendigen Gott zu einer Wohlfühl-Religion: wenn ich an diesen Gott glaube, dann geht es mir gut. Gott nennt die Sünde beim Namen, damit sein Volk sie erkennt und umkehrt. Denn das Volk Gottes geht nicht treu miteinander um, ihnen fehlt Gerechtigkeit und Ehrlichkeit, weil sie nicht treu sind. Weil sie untereinander nicht treu sind (4,2), fehlt ihnen auch die Treue zu Gott! Obwohl er sich treu an sein Wort hält, ist auf ihr Wort kein Verlass mehr. Außerdem fehlt ihnen die Liebe zueinander, die Bereitschaft auch trotz Schmerzen zueinander zu stehen. Ihre Erkenntnis Gottes führt nicht dazu, dass sie ihm auch gehorsam sind. Trotz allem verwirft Gott sie nicht, sondern nennt sie dennoch „mein Volk“ (4,6). Er wirbt um sie, damit sie zu ihm umkehren.

Gott wirbt um die geistlich Verantwortlichen (Hos 4,4-19)

Für den Unglauben des Volkes nennt Hosea auch die Schuldigen: diejenigen, die geistlich die Verantwortung tragen: die Priester (4,4) und falschen Propheten (4,4). Sie stehen im Gegensatz zu rechten Propheten (6,5). Die geistlich Verantwortlichen sind nicht mehr bereit, Gottes Volk in der Verantwortung vor dem Vater im Himmel zu leiten. Sie rufen nicht zur Treue vor Gott, zum Glaubensgehorsam. Darum macht sich Habgier breit (4,8) wie bei den Söhnen Elis (1Sam 2,12-17). Darum macht sich sexueller Missbrauch breit (4,10), und darum kommt es schließlich zu Alkoholmissbrauch (4,11).

Wie kommt es zu dieser falschen Ethik?

Die geistlich Verantwortlichen sind nicht bereit Gottes Gebote zu lehren. Sie führen das Volk ohne Erkenntnis (4,6). Es ist die falsche Theologie, die meint, den biblischen Glauben mit einem modernen Kult vereinigen zu dürfen (4,12f.). Über diese Fehler soll der Fleiß der Priester hinwegtäuschen (4,13). Allerdings bringt diese Sünde keine Erfüllung, sondern nur Sinnlosigkeit (4,10), und die Gier nach Wohlstand zerstört den Verstand und das Leben (4,11).

„Erkenntnis Gottes ist kein theoretisches Wissen, sondern die persönliche Hingabe.“

„Auf Liebe, die antwortet auf Gottes Liebe, die wir in Jesus Christus erkennen, auf diese Liebe wartet Gott.“

Gott warnt vor falscher Buße (Hos 6,1-6)

In den Naturkatastrophen und den militärischen Niederlagen ahnt Gottes Volk die Strafe Gottes. Darum wollen sie sich bekehren. Allerdings ist es nur eine oberflächliche Buße (7,16). Man erkennt zwar die Ursache der Not, aber wir lesen nichts von einem Sündenbekenntnis, geschweige denn von einem Glaubensgehorsam. Grund für diese falsche Buße ist das falsche Gottesbild, die falsche Vorstellung von Gott: „natürlich“, also von seiner Natur aus, liebt Gott sein Volk (6,3). Alle reden sie von einem Gott der Liebe. Von seiner Gerechtigkeit und seinem Gericht hört man nichts. Sie leben eine falsche Vergebungssicherheit! Der Vater im Himmel durchschaut diese Angstbekehrung und stellt ihre Unbeständigkeit fest (6,4).

Was erwartet Gott?

An Opfern und Religiosität fehlt es dem Volk Gottes nicht. Aber an Gehorsam den Ordnungen Gottes gegenüber. Nicht aus Angst, sondern aus Liebe zu dem Lebendigen Gott, sollen sie gehorchen. Auf Liebe, die antwortet auf Gottes Liebe, die wir in Jesus Christus erkennen, auf diese Liebe wartet Gott. Aber auf Gottes Bußruf antworten die Menschen mit Religiosität statt mit Liebe.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wo haben wir schon so eine falsche Buße erlebt, wie sie der Prophet Hosea beschreibt?
- Worin unterscheidet sich Gottes Liebe von Großzügigkeit?
- Wo beweist Gott seine Liebe, die keine „billige Gnade“ (so Bonhoeffer) ist?
- Worin unterscheidet sich die biblische Freude an Jesu Vergebung von Schillers Freude („Brüder überm Sternenzelt muss ein guter Vater wohnen“)?
- Was ist falsch an Voltaires Satz über Gott: „Vergeben? – das ist Gottes Geschäft“?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Zu 6,1: In einem Korb befinden sich Karten, auf denen Begriffe aus unserem Text stehen z.B. Liebe, Untreue, Erkenntnis ... Bei jeder Karte wird überlegt, ob Gott dies gefällt oder nicht. Was Gott gefällt, wird an eine schön geschmückte Pinnwand geheftet. Was Gott nicht gefällt, wird zerrissen. → Gott möchte auch aus unserem Leben das Schlechte wegnehmen, das Gute dagegen wachsen lassen und uns heil machen.



Lieder: GL (EG): 301 (392), 604 (423), 656 (482)